

Aufgabenentwicklung im Fach Deutsch – sprachdidaktische und linguistische Anforderungen

Jörg Jost, Matthias Knopp

1

„Leistung“

Leistungen werden , „als Prozesse und Ergebnisse einer Lerntätigkeit“ aufgefasst, „die beurteilt, durch **geeignete Aufgaben** erfasst oder durch standardisierte Testes gemessen werden.“

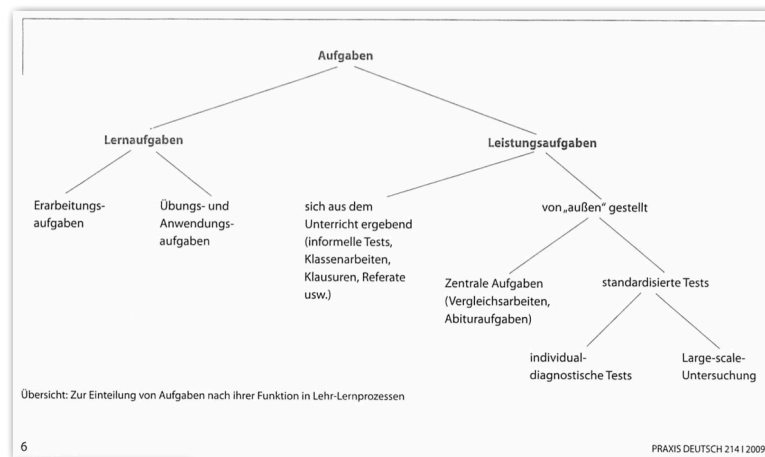
IN: Bos u.a. nach Abraham/Müller 2009: 4

„Aufgaben lenken unterrichtsbezogene Aktivitäten mit dem Ziel, Lernen zu bewirken.“

IN: Portmann 2006:182

2

Lernaufgaben – Leistungsaufgaben



IN: Abraham/Müller PD 214 2009: 6

3

Besonderheiten von Schriftlichkeit

- ▶ Zentraler Zweck von Texten: Überwindung von Raum und Zeit = Speicherung bzw. Zerdehnung der Sprechsituation (abwesender Adressat) (vgl. Ehlich 1983)
- ▶ Stillstellung sprachlicher Handlungen im Text --> Absichten des Schreibers sedimentieren im materialen Text
- ▶ Materieller Text ist der Kognition des Schreibers entkoppelt (Stetter 1997)

4

Anforderungs- und Inhaltsbereiche von Schreibaufgaben

- ▶ auf Ebene der
 - ▶ Speicherung
 - ▶ Orthographie
 - ▶ Lexik
 - ▶ Syntax
 - ▶ Textmuster

- ▶ Leserorientierung als übergreifende Aufgabe
(in den Bereichen Lexik, Syntax, Textmuster)

vgl. Becker-Mrotzek 2009



Kompetenzstufenmodell zum Leseverstehen

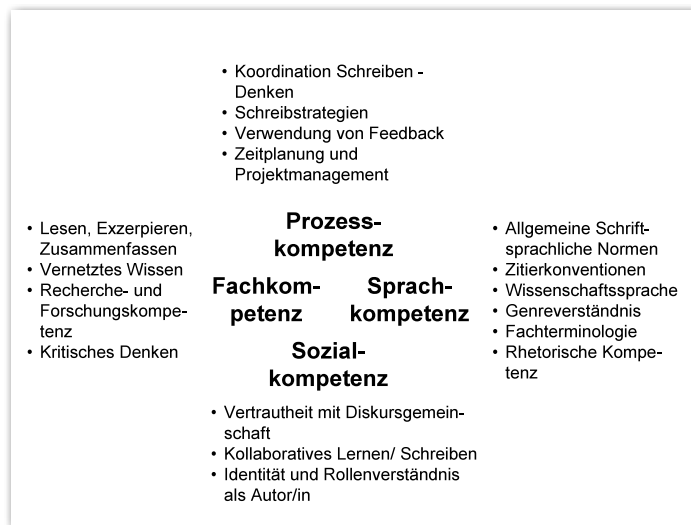
Kompetenzstufenmodell zum Leseverstehen in PISA

Lesekompetenz	Level	Score	Beschreibung
hohe Lesekompetenz	Level 5	626	Schüler/innen des fünften Levels sind in der Lage, sehr komplexe Leseaufgaben zu lösen, die Fähigkeiten erfordern wie etwa das Organisieren von mehreren Informationen aus nicht vertrauten Texten; das Zeigen eines genauen Verständnisses für solche Texte und das Ableiten von Informationen, die für die Lösung der Aufgabe relevant sind; die kritische Beurteilung und das Aufstellen von Hypothesen durch Heranziehen von fachspezifischem Wissen und das Ineinklangbringen von Konzepten, die entgegen den Erwartungen sein können.
	Level 4	553	Schüler/innen des vierten Levels sind fähig, schwierige Leseaufgaben zu lösen, die Fähigkeiten erfordern wie das Heraussuchen eingebetteter Informationen, die Deutung des Sinns bei feinen Sprachunterschieden und die kritische Bewertung eines Textes.
	Level 3	480	Schüler/innen des dritten Levels können Leseaufgaben mäßiger Komplexität lösen. Sie sind in der Lage, mehrere Informationen aus einem Text herauszusuchen, Zusammenhänge zwischen Textteilen herzustellen, und Textverständnis im Zusammenhang mit vertrautem Alltagswissen zu zeigen.
	Level 2	408	Schüler/innen des zweiten Levels können elementare Aufgaben lösen, in denen sie einfache Informationen lokalisieren, einfache Schlussfolgerungen ziehen, die Hauptidee eines gut gekennzeichneten Textteils erkennen und etwas Allgemeinwissen anwenden müssen, um dieses Verständnis zu zeigen.
	Level 1	335	Schüler/innen des ersten Levels können nur wenig komplexe Leseaufgaben lösen. Bei solchen Aufgaben müssen eine oder mehrere voneinander unabhängige Informationen herausgesucht, das Hauptthema eines Textes zu einem vertrauten Gegenstand erkannt oder Informationen im Text mit einfachem Alltagswissen verknüpft werden.
niedrige Lesekompetenz	unter Level 1		

IQB 2009: 6



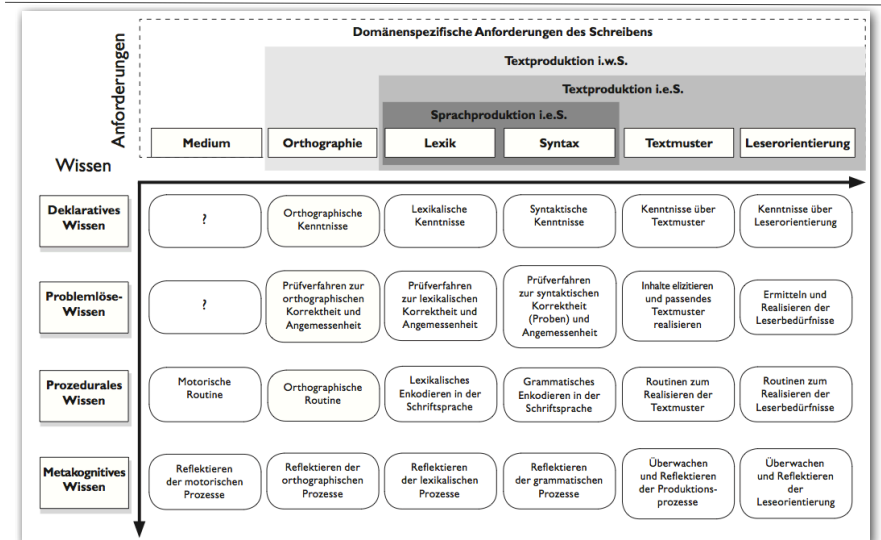
Kompetenzmodell des wissenschaftlichen Schreibens



Kruse 2007: 130



Kompetenzmodell Schreiben



IN: Becker-Mrotzek/Schindler 2007: 24



Schreibentwicklung

- o) Startphase: Erste Schreibversuche (5 - 7)
- I) Orientierung am Erlebten und Imaginierten (7 - 10)
- II) Orientierung am Leser und der Sache (10 - 14)
- III) Literale Orientierung (ab 14)

vgl. Becker-Mrotzek/Böttcher 2003



Schreibaufgaben (1)

- ▶ Zweck von Schreibunterricht: Optimale Unterstützung der Schreibentwicklung in möglichst allen Aspekten:
 - ▶ Prozess - Produkt - Kontext - Kontent (s. Kruse 2007).
- ▶ Zentrales didaktische Mittel (Methode) = Schreibaufgaben. In ihnen konkretisiert sich das jeweilige schreibdidaktische Konzept.
- ▶ Schreibaufgaben sind immer auch Ausdruck eines didaktischen Konzepts mit seinen Annahmen über den Lehr-Lernprozess.
 - ▶ Schreibanlässe ergeben sich aus (lebensweltlichen) Kontexten
 - ▶ Schreibaufgaben sind gezielt (z.B: im Unterricht) hergestellt

vgl. Becker-Mrotzek 2009



Schreibdidaktik - Schreibaufgaben

Didaktischer Ansatz	Schreibanlässe durch ...	Methodenschwerpunkt
1. Traditioneller Aufsatzunterricht	Themenvorgaben der Lehrkraft, die einer Textsortensystematik folgen (z.B. »Mein schönstes Ferienerlebnis« → Erlebnis erzählung)	Textsortenwissen und stilistische Merkmale
2. Freies Schreiben	Selbst gesetzte Schreibideen aufgrund kommunikativer oder personaler Bedürfnisse (z.B. »Gedanken zum Tag«)	Anregungsreiche Schreibumgebung
3. Kreatives Schreiben	Anregungsmaterialien, die Impulse setzen (z.B. Bildimpuls mit einem Blick auf einen Höhleneingang)	Auslösen von Assoziationen und Imaginationen
4. Produktives Schreiben	Verbindung mit literaturdidaktischen Fragestellungen (z.B. einen inneren Monolog des Protagonisten eines Romans schreiben)	Aneignung von Literatur durch schreibende Verarbeitung
5. Funktionales Schreiben	Verbindung mit einem kommunikativen Bedürfnis aus dem Unterrichtskontext (z.B. Aufbereiten von Sachinformationen und Schreiben von Informationstexten für eine Ausstellung über Berufe)	Aneignung inhaltlichen Wissens oder Erfüllen eines kommunikativen Zwecks

Nach Fix 2006: 148

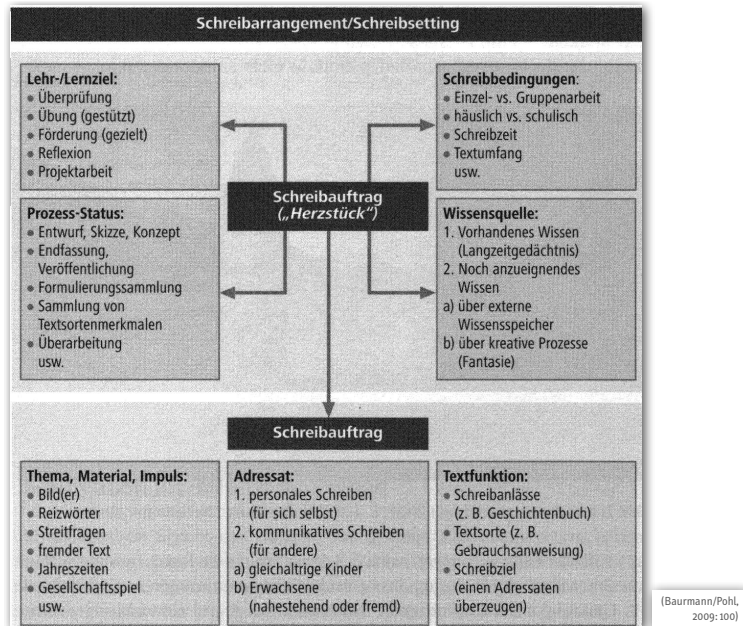


Schreibaufgaben (2)

- ▶ Spezifische zu erfüllende Bedingungen, um sinnvolle Schreibprozesse anzuregen; unabhängig von Zweck der Aufgabe (Lern-/Übungsaufgabe oder Testaufgabe?)
- ▶ Steuern den gesamten Schreibprozesses.
- ▶ Müssen erkennbaren Handlungszusammenhang (Lebensweltbezug), Informationen über Handlungszusammenhang (Benennung möglicher Inhalte und Ausschluss nicht-relevanter Inhalte), Adressaten und kommunikative Funktion haben.
- ▶ Aus der Schreibaufgabe leiten sich die Kriterien für die Beurteilung der Schreibprodukte ab; beurteilt werden kann nur das, was die Aufgabe auch verlangt.

vgl. Becker-Mrotzek 2009





Maximen der Aufgabenstellung

- ▶ Schreibaufgaben müssen einen für die Schüler/innen erkenn- und nachvollziehbaren Handlungszusammenhang haben. Dazu gehören:
 - ▶ ein identifizierbares Schreibziel, d.h. der Text muss eine Funktion haben
 - ▶ echte oder vorstellbare Adressaten
 - ▶ Anbindung an die Lebenswelt
 - ▶ Weltwissen, das entweder vorhanden ist oder geliefert werden muss
 - ▶ Kenntnisse über das erwartete Textmuster
 - ▶ Bedingungen der Textproduktion
 - ▶ Bewertungskriterien/Auswertungshinweise (Beispiel: FÖRMIG)

vgl. Becker-Mrotzek 2009

I.2.1 Lernaufgaben

- ▶ Dienen dem Erwerb dessen, was Leistungsaufgaben später prüfen (und damit voraussetzen).
- ▶ Stehen „in enger Beziehung zum jeweiligen Zieltyp des Lernens.“ (Köster 2008: 5)
- ▶ Lernaufgaben stehen am Anfang eines spezifischen Lernprozesses.
- ▶ Bauen aufeinander auf und weisen ggf. eine Binnendifferenzierung auf (Differenzierung nach Schwierigkeitsgrad, fokussieren bestimmter Teilfertigkeiten etc.).
- ▶ Sie führen in die neue Textform/Schreibaufgabe systematisch ein.
- ▶ Ihr Hauptzweck besteht darin, eine bestimmte Teilkompetenz, z.B. das Verfassen eines Berichts oder einer Textanalyse, systematisch anzubahnen oder zu erweitern.
 - ▶ Das verlangt in der Regel ein schrittweises Vorgehen, das in Bezug auf den Inhalt und den Handlungszusammenhang entlastet ist.

I.2.1 Übungsaufgaben

- ▶ Übungsaufgaben dienen dem Festigen, Sichern und Anwenden bereits erworbener Schreibfähigkeiten (Automatisieren von Abläufen)
- ▶ Das kann in sog. Schreibarrangements erfolgen, die jedoch für einzelne Schreibaufgaben zu komplex sind.
- ▶ Für den Unterricht werden Schreibaufgaben für sinnvolles und intelligentes Üben benötigt, die alle Aspekte betreffen:
 - ▶ Planungsaufgaben zu Inhalt, Struktur, Prozess, Zielsetzung
 - ▶ Formulierungs- und Realisierungsaufgaben zu Lexik, Semantik, Pragmatik, Stil, Textstruktur
 - ▶ Überarbeitungsaufgaben zu Lexik, Semantik, Pragmatik, Stil, Textstruktur

vgl. Becker-Mrotzek 2009

I.2.2 Leistungsaufgaben

- ▶ **Bsp.: Aufgabe zum argumentativen Schreiben (Netzwerk G8)**
- ▶ Leistungsaufgaben (LA) dienen der Überprüfung individueller Lernentwicklung bzw. "erreichter Kompetenzen und Fertigkeiten" (Abraham/Müller 2009: 5)
- ▶ Erkennen des Lernzuwachses (Feedback für Lernende und Lehrende)
- ▶ LA resultieren entweder aus dem unterrichtlichen Kontext (z.B. Klassenarbeiten) oder werden "von außen" gestellt.
- ▶ Sonderform: Standardisierte Tests (PISA, IGLU, VERA etc.)
- ▶ Besondere Herausforderung im Kompetenzbereich Schreiben: a) Operationalisierung von Textqualität, b) Konzeption passender Schreibaufträge, c) Entwicklung geeigneter Auswertungsstrategien



17

Textarten (nach Fix 2006:106f)

	Erzählen	Berichten	Beschreiben	Argumentieren
Gegenstand / Thema	Selbsterlebtes, medial vermitteltes oder fiktives Geschehen mit überraschender Wende	Abgeschlossenes Ereignis mit Augenzeugenschaft, oft von institutioneller Bedeutung	Wahrnehmbare Oberfläche von Gegenständen / Prozessen	Abstrakter Sachverhalt (z.B. Problem), der im Text hergestellt wird
Schreibziel/ Textzweck	Erlebnis teilen, unterhalten, Spannung erzeugen, aber auch abgeleitete Ziele wie Belegen	Zuhörer über das Ereignis vom Resultat her informieren, um eigenes Bild zu machen	Vorstellung vom Aussehen / Ablauf erzeugen	Eigene Stellungnahme/ Perspektive begründen, Leser überzeugen
Modalität der Themenentfaltung	narrativ: subjekt-orientiert, emotional, perspektivisch, Erzählraum	berichtend: sachlich, auf den Zweck bezogen (z.B. Entscheidungsfindung)	deskriptiv: anschaulich, sachlich, objekt- bzw. prozessorientiert, teilweise explikativ	argumentativ: Problemorientiert, adressatenbezogen, persuasiv
Sprachliche Mittel	Präteritum, szenisch (Präsens), direkte (Wechsel-)Rede	Präteritum, sprechaktbezeichnende Ausdrücke, indirekte Rede,	Präsens, Passiv, Infinitiv, Aufzählungen, Gang durch den Vorstellungsraum	Präsens, Konnektoren, leserbezogen, Beispiele und Belege, Logik, Ankündigungen, Zusammenfassungen
Beispiele	Erlebniserzählungen, Nacherzählung, Reizwortgeschichte, Kurzgeschichte	Unfall-, Versuchs-, Praktikumsbericht	Gegenstands-, Personen-, Zimmer-, Vorgangsbeschreibung	Erörterung, Kontroverse, Textanalyse, wiss. Aufsatz
Verwandte Textarten	Produktives und kreatives Schreiben: Paralleltexthe, Text zu Ende schreiben	Reportage, Meldung, Referat, Protokoll	Anleitung, Rezept, Erklärung, Inhaltsangabe, Charakteristik	Kommentar, Leserbrief, Rezension, Interpretation

18

Zur Qualität von Aufgabenstellungen

- ▶ Vier Typen zur Beurteilung der Qualität
1. Passung: Stand der Lernenden und Rahmenbedingungen des Unterrichts
 2. Relevanz: Option zur Thematisierung bzw. Erarbeitung
 3. Effizienz: Wissen Lernender Rechnung tragen
 4. Verständlichkeit, Transparenz, Stimulanz: Adressatengerechte Anlage und Formulierung der Aufgabe an sich

vgl. Portmann-Tselikas 2006:183



19

„take away“

- ▶ Unterschiedliche Aufgaben für unterschiedliche Zwecke: Lernen/(Ein-)Üben, Leistung messen
- ▶ Anschluss an Kompetenzmodelle
- ▶ Orientierung am Schreibprozess
- ▶ Merkmale 'guter' Schreibaufgaben: Handlungszusammenhang mit lebensweltlichem Bezug, Informationen über Handlungszusammenhang, Adressaten, kommunikative Funktion (vgl. Baumann/Pohl 2009: 100ff)
- ▶ Schreibauftrag = „Herzstück“
- ▶ Einschätzen des Schwierigkeitsgrades einer Schreibaufgabe (erwarteter Text, Handlungskontext, Impuls)
- ▶ Bewertungskriterien/Auswertungshinweise



20



Bibliographie

- ABRAHAM, ULF & MÜLLER, ASTRID (2009): Aus Leistungsaufgaben lernen. Basisartikel. In: Praxis Deutsch 214, 4-12.
- AUGST, GERHARD/DISSELHOFF, KATRIN/HENRICH, ALEXANDRA et al. (2007): Text-Sorten-Kompetenz. Eine echte Longitudinalstudie zur Entwicklung der Textkompetenz im Grundschulalter. Frankfurt am Main [u.a.]: Lang.
- AUGST, GERHARD & FAIGEL, PETER (1986): Von der Reihung zur Gestaltung: Untersuchungen zur Ontogenese der schriftsprachlichen Fähigkeiten von 13-23 Jahren. Frankfurt am Main [u.a.]: Lang.
- BACHMANN, THOMAS (2002): Kohäsion und Kohärenz: Indikatoren für Schreibentwicklung. Zum Aufbau kohärenzstiftender Strukturen in instruktiven Texten von Kindern und Jugendlichen. Innsbruck [u.a.]: Studien-Verlag.
- BAURMANN, JÜRGEN & POHL, THORSTEN (2009): Schreiben – Texte verfassen. IN: BREMERICH-VOS, ALBERT/GRANZER, DIETLINDE/BEHRENS, ULRIKE et al. (Hgg.): Bildungsstandards für die Grundschule: Deutsch konkret. Berlin: Cornelsen, 75-103.
- BAUSCH, KARL RICHARD (2006): Aufgabenorientierung als Aufgabe: Arbeitspapiere der 26. Frühjahrskonferenz zur Erforschung des Fremdsprachenunterrichts. Tübingen: Narr.
- BECKER-MROTZEK, MICHAEL & BÖTTCHER, INGRID (2006): Schreibkompetenz entwickeln und beurteilen. Berlin: Cornelsen.
- BECKER-MROTZEK, MICHAEL & SCHINDLER, KIRSTEN (Hgg.) (2007): Texte schreiben. Duisburg: Gilles & Francke.
- BÖHNISCH, MARTIN (2007): Argumentative Fähigkeiten in Schülertexten. In: KöBeS 5, 81-96.
- BÖHNISCH, MARTIN (Hrsg.) (2008): Sonderheft zum 16. Symposium Deutschdidaktik "Kompetenzen im Deutschunterricht". Hohengehren: Schneider.
- BÖTTCHER, INGRID & BECKER-MROTZEK, MICHAEL (2003): Texte bearbeiten, bewerten und benoten. Schreibdidaktische Grundlagen und unterrichtspraktische Anregungen für die Klassen 1 bis 4. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- BREMERICH-VOS, ALBERT/GRANZER, DIETLINDE/BEHRENS, ULRIKE et al. (Hgg.) (2009): Bildungsstandards für die Grundschule: Deutsch konkret. Berlin: Cornelsen.
- FEILKE, HELMUTH (2002): Die Entwicklung literaler Textkompetenz: ein Forschungsbericht. Siegen: Univ. Siegen, Siegener Inst. für Sprachen im Beruf.
- FIX, MARTIN (2006): Texte Schreiben. Schreibprozesse im Deutschunterricht. Paderborn/München/Wien: Schöningh UTB.
- GRABOWSKI, JOACHIM/BLABUSCH, CORA & LORENZ, THORSTEN (2007): Welche Schreibkompetenz? Handschrift und Tastatur in der Hauptschule. In: KöBeS 5, 41-61.
- GRANZER, DIETLINDE/BÖHME, KATRIN & KÖLLER, OLAF (2008): Kompetenzmodelle und Aufgabenentwicklung für die standardisierte Leistungsmessung im Fach Deutsch. IN: BREMERICH-VOS, ALBERT/GRANZER, DIETLINE & KÖLLER, OLAF (Hgg.): Lernstandsbestimmung im Fach Deutsch. Weinheim und Basel: Beltz, 10-28.
- HAYES, JOHN R. & FLOWER, LINDA S. (1980): Identifying the organization of writing processes. IN: GREGG, LEE W. & STEINBERG, ERWIN D. (Hgg.): Cognitive processes in writing. Hillsdale: Erlbaum, 3-30.
- IQB - INSTITUT FÜR QUALITÄTSENTWICKLUNG IM BILDUNGSWESEN (Hrsg.) (2009): Kompetenzstufenmodell zu den Bildungsstandards im Kompetenzbereich Lesen für den Mittleren Schulabschluss.
- KLAUER, KARL JOSEF (2002): Wie misst man Schulleistungen? IN: WEINERT, FRANZ E. (Hrsg.): Leistungsmessungen in Schulen. Beltz Pädagogik ed. Weinheim [u.a.]: Beltz, 103-115.
- KLIEME, ECKHARD (2008): Unterricht und Kompetenzerwerb in Deutsch und Englisch. Weinheim [u.a.]: Beltz.
- KÖSTER, JULIANE (2008): Lern- und Leistungsaufgaben im Deutschunterricht. In: Deutschunterricht 5, 4-10.
- KÖSTER, JULIANE & LINDAUER, THOMAS (2008): Zum Stand wissenschaftlicher Aufgabenreflexion aus deutschdidaktischer Perspektive. IN: BÖHNISCH, MARTIN (Hrsg.): Sonderheft zum 16. Symposium Deutschdidaktik Kompetenzen im Deutschunterricht. Hohengehren: Schneider Verlag, 148-161.
- KRUSE, OTTO (2007): Schreibkompetenz und Studierfähigkeit. Mit welchen Schreibkompetenzen sollten die Schulen ihre Absolvent/innen ins Studium entlassen? In: KöBeS 5, 117-143.
- NEUMANN, ASTRID (2008): Textproduktion in der Sekundarstufe I. IN: BREMERICH-VOS, ALBERT/GRANZER, DIETLINE & KÖLLER, OLAF (Hgg.): Lernstandsbestimmung im Fach Deutsch. Weinheim und Basel: Beltz, 117-132.
- NEUMANN, DANIELA/KARIUS, INA /ROBITZSCH, ALEXANDER et al. (2008): Der Prozess der Aufgabenentwicklung am Beispiel einer Aufgabe. Berlin: IQB.
- NUSSBAUMER, MARKUS (1991): Was Texte sind und wie sie sein sollen: Ansätze zu einer sprachwissenschaftlichen Be-

- gründung eines Kriterienrasters zur Beurteilung von schriftlichen Schülertexten. Tübingen: Niemeyer
- PORTMANN-TSELIKAS, PAUL R. (2006): Was müssen Lehrende über Aufgaben wissen? IN: BAUSCH, KARL RICHARD (Hrsg.): Aufgabenorientierung als Aufgabe : Arbeitspapiere der 26. Frühjahrskonferenz zur Erforschung des Fremdsprachenunterrichts. Tübingen: Narr, 182-191.
- REICH, HANS H. /ROTH, HANS-JOACHIM & DÖLL, MARION (2009): Fast Catch Bumerang. Deutsche Sprachversion. Auswertungsbogen und Auswertungshinweise. IN: LENGYEL, DRORIT /REICH, HANS H./ROTH, HANS-JOACHIM et al. (Hgg.): Von der Sprachdiagnose zur Sprachförderung (= FÖRMIG Edition Band 5). Münster: Waxmann, 209-241.
- SCHNEUWLY, BERNARD (1996): Der Nutzen psychologischer Schreibforschung für die Didaktik des Schreibens. IN: FEILKE, HELMUTH & PORTMANN, PAUL R. (Hgg.): Schreiben im Umbruch: Schreibforschung und schulisches Schreiben. Stuttgart: Klett, 29-39.
- SIEBER, PETER (2003): Modelle des Schreibprozesses. IN: BREDEL, URSULA/GÜNTHER, HARTMUT/KLOTZ, PETER et al. (Hgg.): Didaktik der deutschen Sprache. Paderborn: Ferdinand Schöningh, 208-223.
- WEINERT, FRANZ E. (2002): Leistungsmessungen in Schulen. Weinheim [u.a.]: Beltz.
- WINKLER, IRIS (2003): Argumentierendes Schreiben im Deutschunterricht: Theorie und Praxis. Frankfurt am Main [u.a.]: Lang.

Kontakt

Jörg Jost		www.uni-koeln.de/phil-fak/deutsch/lehrende/jost/		Joerg.Jost@uni-koeln.de
Matthias Knopp		www.uni-koeln.de/phil-fak/deutsch/lehrende/knopp/		Matthias.Knopp@uni-koeln.de